

VEREIN INSTITUT FÜR PSYCHOHYGIENE IM KINDESALTER ZÜRICH

Jahresbericht 1958/59

I. Tätigkeit des Instituts.

Im Berichtjahr stand die Arbeit an den wissenschaftlichen Forschungen im Vordergrund:

1. Untersuchungen über die kindliche Entwicklung unter den besonderen Umständen der Heimpflege.

Der vom Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung auf den 1. September 1958 an den Präsidenten, Herrn Prof. W. Keller, überwiesene Betrag von 30'000.-Fr. erlaubt es, eine statistische Vollerhebung über den Entwicklungsstand aller Kinder von 3 Monaten bis sechs Jahren, die in Säuglings- und Kleinkinderheimen der Stadt Zürich aufwachsen, in Angriff zu nehmen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der Leiterin, Fräulein Dr. M. Meierhofer, einer ganztagig angestellten Sozialarbeiterin und zwei halbtätig arbeitenden Psychologinnen sowie 2-3 wechselnden Praktikantinnen führen Entwicklungstests, Messungen, Beobachtungen der Säuglinge und Kleinkinder sowie Untersuchungen des familiären und des Heimmilieus aus. Es sollen damit möglichst alle Faktoren, die auf die Entwicklung der Zöglinge einwirken und der psychische und physische Entwicklungsstand derselben erfasst werden. Besondere und typische Zustandsbilder der Kinder werden von der Leiterin gefilmt. Dadurch ist ein ausserordentlich ergiebiges Material für einen Lehrfilm gewonnen worden, der z.Z. von Fachleuten montiert und vervollständigt wird.

Diese Arbeiten sollen Ende 1959 beendet und anschliessend publiziert werden.

Parallel zu den allgemeinen Erhebungen, die den Charakter von Querschnittsuntersuchungen haben, werden noch sogenannte Longitudinalstudien vorgenommen, d.h. es wird eine Anzahl Kinder in ihrer individuellen

Entwicklung verfolgt. Die Entwicklungstests, Messungen und Beobachtungen werden bei diesen Kindern vom Alter von drei Monaten an in festgelegten Abständen wiederholt. Diese Arbeit kann vorläufig bis September 1960 weitergeführt werden, so dass sich daraus aufschlussreiche und typische Längsschnitte ergeben.

Das gewonnene Material bietet ausserdem Stoff für eine Doktorarbeit, die sich in monographischer Weise mit besonders interessanten Einzelfällen befasst. Die Studie betrifft Kinder, die schwere Schädigungen oder besondere Zustandstilder aufweisen und vom Längsschnitt ins Pathologische oder Normale abweichen. Das Ziel ist dabei, die spezielle Symptomatologie, ihre Ursachen und ihren Verlauf näher zu erforschen.

Bereits im April 1959 zeigte sich, dass zur befriedigenden Ausführung dieses anspruchsvollen Forschungsprogramms und zur optimalen Auswertung des Materials (inkl. Lehrfilm) mehr Zeit und mehr Mittel benötigt würden, als anfänglich vorgesehen war. Präsident und Leiterin reichten deshalb anfangs Juni beim Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschungen das Gesuch um einen Nachtragskredit ein. Diesem Gesuch wurde im Hinblick auf die zu erwartenden Ergebnisse erfreulicherweise mit der Zuweisung eines nochmaligen Beitrages in der Höhe von Fr. 13'600.- entsprochen.

2. Das Forschungsprogramm im Versuchskindergarten Klingermatt

Die Beobachtungen und Aufzeichnungen über das Verhalten der 15 Kinder der ersten Gruppe (Eintritt 1955), welche nun schon zur Schule gehen, werden jetzt bereits im 5. Jahr, diejenige über die 2. Gruppe (Eintritt 1958) das 2. Jahr durchgeführt. Auch aus diesem Material wird eine Doktorarbeit hervorgehen. Sie wird insbesondere die charakteristischen typologischen Unterschiede dieser normalen Kinder herausarbeiten. 19 Praktikantinnen haben bis heute, in den 4½ Jahren, die seit der Schaffung des Versuchskindergartens verfloßen sind, an ihm ihr Prakti-

kum absolviert. Es handelt sich um Schülerinnen der Schule für soziale Arbeit und um Studenten der Universität und des Instituts für angewandte Psychologie.

Die Beobachterkabine des Versuchskindergartens wird weitervon Kursteilnehmern benützt und erweist sich als sehr wertvoll zur Ergänzung der Kurse über die Entwicklung des Kindes.

3. Kurse und Vorträge.

Vom 23.10. bis 27.11.1958 ist von der Leiterin des Instituts, Frä. Dr.med.M.Meierhofer ein Kurs für Lehrerinnen, Lehrer und Kindergärtnerinnen über das Thema: "Verhaltensstörungen im Kindesalter und ihre Auswirkungen in Kindergarten und Schule" mit Erfolg durchgeführt worden. Er wurde von über 30 Teilnehmern besucht, u.a. auch von der Rektorin und einigen Köhrerinnen des Kindergärtnerinnenseminars. Die Kursgelder sind vom Schulamt der Stadt Zürich getragen worden.

II. Tätigkeit des Vereins

1. Ärztlich-psychologische Mütterberatungsstelle

Gemäss dem in der Generalversammlung vom 27.Juni 1958 vorgelegten und genehmigten Plan betr. die Einrichtung einer ärztlich-psychologischen Mütterberatungsstelle und nach Vorbesprechungen mit Herrn Chef-Stadtarzt Dr.med. H.O.Pfister ist vom Arbeitsausschuss am 12.11.58 an den Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamt der Stadt Zürich ein Gesuch um einen Beitrag an dieses Projekt gestellt worden. Die vorgesehene Mütterberatungsstelle soll die Eltern von der Geburt des Kindes an bis zu dessen Schuleintritt laufend nicht nur ärztlich, sondern vor allem psychologisch und pädagogisch beraten und damit einen Beitrag zur Förderung der gesunden seelischen Erziehung leisten. Zugleich wird diese Institution als Modell und Weiterbildungsstätte dienen. Leider konnte das Gesuch vom Stadtrat bis heute noch nicht beantwortet werden. Wir hoffen auf eine positive Erledigung, da es sich bei diesem Projekt um eine entwicklungsfähige und segensreiche Neuerung handelt.

2. Patronatskomitee

Im Herbst 1958 ist es gelungen, ein Patronatskomitee von 20 Mitgliedern bestehend aus namhaften Vertretern von Wissenschaft und Politik für die Patronisierung des Instituts zu gewinnen. Diese Patronatsliste (vergl. Beilage) leistet dem Institut, indem sie seine Vertrauenswürdigkeit bekundet, bei allen Gesuchen, die zu stellen sind, grosse Dienste.

3. Nachtragskredit beim Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschungen.

Am 4. Juni 1958 wurde das Gesuch um einen Nachtragskredit für die Untersuchungen über die kindliche Entwicklung unter den besonderen Umständen der Heimpflege eingereicht, dem ein voller Erfolg beschieden war.

4. Finanzbeschaffung

Das Institut bedarf zur weiteren Entfaltung seiner Tätigkeit erheblicher Mittel, vor allem für eine intensivere Beanspruchung der Leiterin, sowie für die Errichtung eines Sekretariats und einer Dokumentationsstelle. Der Arbeitsausschuss hat für die Finanzbeschaffung bei Privaten und in der Industrie ein Warbeschreiben verfasst und drucken lassen. Dieses Schreiben wird den Vereinsmitgliedern für die Weiterleitung an event. Gönner, zu denen sie persönliche Beziehungen haben, gerne zur Verfügung gestellt.

Am 1. August 1958 ist ein Gesuch an Herrn Stadtrat Maurer, Vorstand des Finanzantes der Stadt Zürich, um einen Beitrag von Fr. 3000.- aus der Stiftung Dr. Stefan a Porta gerichtet worden, das Aussicht auf Erfolg hat.

Zürich, den 23. Sept. 1959

Der Präsident:

sig. Prof. W. Keller
Langensteinenstr. 37
Zürich 7/57

